Beine hellockergelb; gelb, ziemlich lang, doch fein behaart. Klauen braun, halbkugelig gebogen, doch einfach.

Flügel hyalin, grün bis rot irisierend. Längsader vorwiegend gelb, doch schwarz gescheckt, Subcostal- und Radialader mit vier bis fünf schwarzen Linien, Queräderchen ganz schwarz, doch Costalqueräderchen gelb gescheckt. Vorderflügel an der Subcostalzelle mit etwa zehn schwarzen Streifen oder Punkten, Queräderchen zwischen Cubitus und Postcubitus und Venillas gradiformes zuweilen mit dunkelbraunen Fleckchen. Costalqueräderchen einfach. Venillas gradiformes unregelmäßig und nicht parallel. Pterostigma weiß und undurchsichtig. Venulae sectoris radii 11 der Hinterflügel ohne Fleck, Venillas gradiformes fast parallel.

Abdomen hellgelbbraun, oben dunkelbraun, jedes Segment an der Spitze schmal schwarz gesäumt; gelb und fein behaart.

Körperlänge 8 mm. Vorderflügellänge 17 mm.

Hab. Moji (2 ♀, Dr. S. Matsumura) und Hyuga (1 ♀ und 2 ♀, J. Kurisaki).

T. N. Kasuri-hirobakagero.

Diese Species steht dem *Osmylus (Lysmus) nikkoensis* Nav. nahe, ist aber leicht unterscheidbar durch den Scheitelfleck.

Über die Anwendung des Genusnamens Ischnophyllus. *(Siphonaptera).*

Von **Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre** (Innsbruck).

Wenn man die Geschichte des Genusnamens *Ceratophyllus* aufmerksam verfolgt, so ergibt sich eine förmliche „Leidensgeschichte" desselben. Der Name wurde zuerst aufgestellt von Curtis, und zwar im Jahre 1832 in British Entomology, IX. Bd., No. 417; dann wurde er im Guide to an Arrangement of British Insects, 1837, p. 230, verwendet, um außer *Pulex irritans*, *P. canis* und *P. fovis* alle Aphanipteren aufzunehmen; der Typus ist *C. hirundinis* Curt. Im Jahre 1840 wurde in Brit. Ent., vol. 7, Errata, der Name *Ceratophyllus* als „Misprint" in *Ceratopsyllus* berichtigt; *Ceratopsyllus* Curtis 1840 ist daher nicht ein neuer Name, sondern nur eine Druckfehlerberichtigung für *Ceratophyllus* Curtis 1832. Somit ist *Ceratophyllus* tatsächlich der äiteste Name für eine Gattung, welche *Pulex hirundinis* als Typus enthält und nach allen Regeln der

Vernunft und Nomenklatur nicht deshalb zu verwerfen ist, weil der Name (acht Jahre) später als Druckfehler berichtigt worden ist. Ein Schreib- oder Druckfehler kann doch vernünftigerweise nur dann berücksichtigt werden, wenn er ohne weiteres oder aus derselben Veröffentlichung als solcher zu erkennen ist. Wie unsicher wäre doch sonst die Ermittelung der gültigen Namen, wenn man in jedem Fall mit der Möglichkeit einer nachträglichen zukünftigen Berichtigung rechnen müßte! Erichson ist daher ganz im Unrecht, wenn er in Agassiz Nomenclator zoologicus Suctoria den Namen *Ceratophyllus* mit *Ceratopsyllus* Curtis 1832 zitiert, denn *Ceratophyllus* ist und bleibt der prioritätsberechtigte Genusnamen! Zu allem Unglück hat aber Westwood im Jahre 1833 in Entom. Magaz.[1]), vol. 1, p. 362, den Namen *Ceratophyllus* durch *Ischnopsyllus* ersetzt: „as the name *Ceratophyllus* must likewise be rejected in consequence of having been previously employed in botany", ein Standpunkt, der zum Glück heute gänzlich verlassen ist! Überdies heißt die Pflanzengattung *Ceratophyllum*. Damit ist aber klipp und klar erwiesen, daß *Ceratophyllus* Curtis 1832, *Ceratopsyllus* Curtis 1840 und *Ischnopsyllus* Westwood 1833 Synonyme sind, und daß der Name *Ceratopsyllus* fallen muß. Anders steht die Sache mit dem Namen *Ischnopsyllus* Westwood. Dieser Autor will nämlich *Ceratophyllus* als Genus „well founded" von *Pulex* abgetrennt wissen und zitiert dazu die Arten *C. elongatus* und *C. vespertilionis*, dann „probably" *C. bifasciatus* und *Pulex musculi* Dugès. Nun sind die beiden letzten Arten in den Gattungen *Ceratophyllus* und *Ctenopsyllus* fest untergebracht; die beiden ersten aber sind „Fledermausbewohner", für welche der Genusname *Ischnopsyllus* Westwood tatsächlich bleiben kann, so daß also Dampfs Ausspruch: „Hoffentlich wird diese Umwälzung nicht nötig sein", in Erfüllung geht, wie auf dem Wege einer anderen Meditation bereits Rothschild (1906) und Oudemans (1906) festgelegt hat. *Ceratopsyllus* Kolenati (1862) non Curtis 1840 und *Ceratopsylla* Wagner (1893) sind Synonyma dieser Gattung. — Allerdings dürfen wir uns hierbei nicht verhehlen, daß die Anwendung des Namens *Ischnophyllus*, also eines Synonyms für eine Gruppe mit einem ganz anderen Typus (*C. hirundinis*), gegen die heute doch ziemlich allgemein angenommenen Nomenklaturregeln verschlägt, wenn es nun auch sicher ist, daß der Name *Ischnophyllus* nie für *Ceratophyllus* einzutreten hat, weil ja die Voraussetzung, unter welcher er aufgestellt wurde, heute nicht mehr Geltung hat.

[1]) Baker schreibt irrtümlich Ent. Mo. Mag., 1, p. 359.

Überdies besitzt der Name Ischnophyllus keinerlei Diagnose oder Beschreibung — die erste Bedingung für die Gültigkeit eines Genus- und Species-Namens. Somit wäre in diesem Falle tatsächlich der Name *Ceratopsyllus* Kol. und *Ceratophylla* Wagner durch einen neuen zu ersetzen; ich schlage als solchen ***Nycteridiphilus*** vor; die Familie wäre dann anstatt *Ischnopsyllidae* Wahlgren *Nycteridiphilidae* zu nennen.

Bemerkungen über Paxylommatinae.

(Hym., Fam. *Braconidae*).

Von **Embrik Strand**, Berlin.

Im Deutschen Entomologischen Museum finden sich einige von P. Pape im Wildpark bei Potsdam gesammelte Paxylommatinen, durch die unsere Kenntnis dieser eigentümlichen isolierten Gruppe gefördert werden kann.

Eine Durchsicht der einschlägigen Literatur zeigt sofort, daß die Bestimmung von Paxylommatinen nicht ganz leicht ist, trotz der geringen bisher bekannten Artenzahl (nur fünf), weil bei den Autoren in manchen Fällen wesentliche irrtümliche Angaben und Widersprüche sich finden. Auf einige von diesen soll im folgenden eingegangen werden.

Wenn man die vorliegenden Tiere nach Schmiedeknechts Hymenopteren Mitteleuropas (p. 537—538) bestimmen will, so kommt man gleich zu dem Schluß, es müsse sich um eine wenigstens für Deutschland neue Art handeln, schon der Größe wegen, denn nach S. seien aus Mitteleuropa im ganzen nur 2 Arten bekannt, die nur 2,5—6 mm lang sind, während diese Potsdamertiere ca. 12 mm lang sind. In der Tat ist aber, wie weiter unten gezeigt werden soll, eine weitere Art aus Deutschland schon bekannt, was also Schmiedeknecht übersehen hat, und die eben mit der vorliegenden identisch ist. Über die Gattungshingehörigkeit kann man auch nicht nach Schmiedeknecht ins Klare kommen, denn der hinterste Metatarsus ist zweimal oder reichlich zweimal so lang wie die folgenden vier Glieder zusammen, was auf Schmiedeknechts Gattung „*Eurypterna* Först.“ paßt, während das Geäder mit Schmiedeknechts Beschreibung (l. c.) und Abbildung (p. 508, f. 97) von „*Paxylomma* Bréb.“ übereinstimmt, indem der Radius in drei Abschnitte zerfällt. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 3_1914

Autor(en)/Author(s): Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl [Karl] Wilhelm von

Artikel/Article: Über die Anwendung des Genusnamens Ischnophyllus. 25-27